

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, ch. du Pierrat 36, 2538 Romont BE, Tel. 079 563 20 78
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

Die Massgaben des Bundesrats werden angewendet, es kann also zu Absagen kommen.

GOTTESDIENSTE

Montag, 3. Januar, 14.30 Uhr
 Les Aliziers

Dienstag, 4. Januar, 15 Uhr
 La Colline

Mittwoch, 5. Januar, 10.15 Uhr
 La Roseraie

Sonntag, 9. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst zum Jahresanfang
 Sonvilier

Mittwoch, 12. Januar, 10 Uhr
 Pré-aux-Boeufs

Sonntag, 16. Januar, 10 Uhr
 Tavannes

Sonntag, 23. Januar, 10 Uhr
 Moutier

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepausen, Plauderstunden

Mittwoch, 12.1. um 14 Uhr in Renan
 Donnerstag, 13.1. um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier.
 Mittwoch, 26.1. um 10 Uhr im Plein-Soleil

Kindertreff

Mittwoch, 12.1. um 14 Uhr. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Altersnachmittag für alle in Moutier

Freitag, 28.1. um 14.30 Uhr, Alte Schlager zum Hören und Mitsummen

Jass-Club

Dienstag, 11. und 25.1. Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht, anzurufen, wir können nicht im Voraus wissen, ob Sie einen Fahrdienst in Anspruch nehmen wollen. Es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können und freuen uns über Ihren Anruf!
 Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59, vom **St. Immortal** aus vermitteln Margrit Ingold, 032 963 13 65, Marlise Walther, 032 943 10 74, und die Sekretärin, Frau Hoyer

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79, und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Besuchsdienst Moutier

Auskunft erteilt die Sekretärin, Frau Hoyer, 032 489 17 04

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kollekten

7.11.21	Synodalverband	100.00
21.11.21	Médecins sans frontières	109.00
28.11.21	Home enfants Courtelary	140.00



AUS DEM STIFTUNGSRAT

Statutengemäss haben die Stiftungsrätinnen Maja Allemann aus Tavannes und Therese Zeller aus Moutier Ende 2021 ihre maximale Amtsdauer erreicht. Sie werden an der Zustiferversammlung im Juni offiziell verabschiedet. Eine Würdigung erfolgt. Wir danken ihnen von Herzen für ihre langjährige, treue, intensive Mitarbeit, für all die Stunden, die sie zum Wohl der Kirchenmitglieder angewendet haben, für ihre Ideen und ihr Mitdenken. Für die Zukunft wünschen wir ihnen Gesundheit und Wohlergehen.



Foto: Stefan Meili

«Gib mir und allen denen,
 die sich von Herzen sehnen
 nach dir und deiner Hulde,
 ein Herz, das sich gedulde.»
 PAUL GERHARDT IN RG 548, 9

Frohe Festtage und alles Gute für das neue Jahr Ihnen und Ihren Nächsten!
 Im Namen des Stiftungsrates Jean-Pierre Bühler, Marie-Louise Hoyer und Stefan Meili

Geschichten, die zu denken geben

Viele haben wohl schon erlebt, wie sie von einem Traum eigenartig berührt worden sind. In Träumen kann es turbulent zu- und hergehen. Und auch wenn es nicht immer logisch zu- und hergeht, können Träume auf eigenartige Weise in uns nachhallen. Träume können einen zum Nachdenken inspirieren. Denn Träume sind ja oft nicht einfach bloss «Schäume». Vielmehr können sie mich daran erinnern, worauf ich zu achten habe. Oder sie helfen mir, etwas besser zu verstehen.

An Traumgeschichten haben mich auch die Geschichten erinnert, welche Kinder

im Unterricht geschrieben haben. Die Vorgabe für diese Geschichten waren Symbole, die sich aus einem Würfelwurf ergeben haben.

Es sind Geschichten voll bunter Fantasie. Doch sind die Geschichten deshalb unwahr? Oder knüpfen diese Geschichten nicht an Erfahrungen an? Denn erzählt werden kann ja nur, was ich erfahren habe oder worum ich selbst weiss.

Wenn Sie die Geschichten der Kinder lesen, könnte gefragt werden, welche eigenen Erfahrungen schwingen denn in diesen Geschichten mit. Und was helfen mir

diese Geschichten zu verstehen? Erzählen sie nicht von Wünschen, Hoffnungen, Sehnsüchten und anderen Erlebnissen, die auch ich kenne?

Die Geschichten der Schülerinnen und Schüler erscheinen in zwei Teilen. In der aktuellen Ausgabe sind die ersten drei Geschichten enthalten, die im Unterricht vom 13. November 2021 entstanden sind (in der nächsten Ausgabe dann die Geschichten aus dem Unterricht vom 20. Nov. 2021)

STEFAN MEILI

«Würfelgeschichten»



Mike im Lager

Mike ist 10 Jahre alt. Er sitzt an seinem Schreibtisch. Er schreibt mit einem Kugelschreiber einen Brief an seine Mutter. Das Heimweh plagt ihn. Er vermisst seine Mutter und seinen Vater. Auch die ältere Schwester fehlt ihm. Plötzlich klopft es an der Zimmertür. Mike erschrickt und versteckt sich. Er hat Angst. Vielleicht ist es ein Mann, der böse ist. Dann springt er mit seinem Skateboard unter dem Arm zum Fenster hinaus. Auf seinem Skateboard fährt er zum Flughafen. Hier sieht er eine Frau, die denselben Rock trägt wie seine Mutter. Das muss seine Mutter sein. Mike rennt zu ihr. Doch dann merkt er, dass es doch nicht seine Mutter ist. Er geht zurück, um sein Skateboard zu holen. Doch das Skateboard ist weg. Er erschrickt. Er sucht es. Auf der Suche nach dem Skateboard kommt er an den Strand. Das Meer ist voller Wellen. Wie Mike sich umschaute, sieht er, wie das Skateboard von den Wellen an den Strand gespült wird. Mike ist glücklich, sein Skateboard wieder gefunden zu haben. Wieder auf dem Skateboard zu stehen, ist super. Nun freut er sich darauf, nach Hause zurückzukehren.

LEANDRO UND LORIS

Auf der Suche nach einer Weihnachtsgeschichte

Es ist kurz vor Weihnachten. Ein Knabe macht sich daran, den Weihnachtsbaum zu schmücken. Später möchte er eine Weihnachtsgeschichte lesen. Doch er findet das Buch mit den Weihnachtsgeschichten nicht. Er schaut zum Fenster hinaus. Draussen regnet es. Vielleicht ist das Buch auf dem Estrich, denkt er. Er steigt hinauf. Da sieht er, dass es im Dach ein Loch gibt. Es regnet hinein. Er sucht nach Material, um das Loch zu stopfen. Dann macht er sich auf die Suche nach dem Buch. Er findet ein altes Buch mit Weihnachtsgeschichten. Mit dem Buch unter dem Arm steigt er hinunter. Er setzt sich neben den Weihnachtsbaum und beginnt zu lesen.

LEONIE UND FRANCIS

Es war einmal eine Maus, die jeden Morgen Springseil sprang. Sie übte fleissig. Jeden Morgen machte sie ihre Runde mit dem Springseil. Denn sie wollte einen Weltrekord im Springseil springen aufstellen. Nach vielen Wochen Training nahm sie mit dem Handy auf, wie sie Springseil sprang. Die Fotos druckte sie mit dem Drucker aus. Gerne wollte die Maus die Fotos in der Zeitung veröffentlichen. Sie machte sich auf den Weg und übergab die Fotos Frau Grandgirard. Sie war die Besitzerin der Zeitung. Doch Frau Grandgirard versprach der Maus nichts. Frau Grandgirard war verbittert. Nichts konnte sie erfreuen. Sie war zwar sehr reich, doch war sie allein und einsam. Im Gegensatz zur Maus hatte sie keine Familie. Nach einer Woche waren die Fotos der Maus immer noch nicht in der Zeitung erschienen. Zunächst dachte sich die Maus nichts dabei. Das war wohl normal. Doch nach einem Monat ging die Maus wieder zu Frau Grandgirard. «Frau Grandgirard», rief die Maus, als sie vor der Bürotür stand. Doch Frau Grandgirard öffnete die Tür nicht. Von da an ging die Maus jeden Tag zum Büro von Frau Grandgirard und klopfte an die Tür. Nach zwei Jahren erschienen die Fotos in der Zeitung. Die Maus war darüber sehr glücklich. Später erfuhr die Maus, dass Frau Grandgirard gestorben war.

JANIS UND MIA



**KIRCHGEMEINDE
DELSBERG**

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 20 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat:
Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 2. Januar 10 Uhr, Kirche Delsberg, «Anfangen», zweisprachiger Abendmahlsgottesdienst zum neuen Jahr mit biblischen Lesungen zu den unterschiedlichsten Anfängen, Orgelmusik von Loïc Bürki und vielen Liedern
Hypokras und Lackerli sind vorgesehen

Sonntag, 16. Januar 10 Uhr, Saal Delsberg
14 Uhr, Kapelle Löwenburg (mit Hypokras und Lackerli)

«Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.» (JOH 6, 37),
Gottesdienst zur Jahreslosung

Covid-19: Der Kirchgemeinderat analysiert die Situation laufend und passt die Schutzmassnahmen an. Wir führen so viele Anlässe wie möglich durch oder passen sie an. Wenn Sie unsicher sind, rufen Sie einfach Pfarrerin Maria Zinsstag an (032 422 16 83).



**KIRCHGEMEINDE
PRUNTRUT**

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Philippe Berthoud, Chemin de l'Oiselier 50, 2900 Porrentruy, 032 466 57 19
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91,
Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 9. Januar um 10.00 Uhr; Gottesdienst in Bonfol – «Generationenwechsel»
(1. SAMUEL 2 UND 3)

ALLGEMEINES

Lesegruppe

Die Lesegruppe wird sich je nach den Vorgaben der Covid-Situation wieder treffen.
Auskünfte gibt: Manuela Liechti-Genge, 032 461 33 48 – manuela@liechti-genge.ch

Besuche

Wer im Spital oder in einem Heim oder zuhause einen Besuch wünscht, den bitten wir, uns das mitzuteilen oder mitteilen zu lassen. Wir sind darauf angewiesen zu erfahren, wo von Hause aus deutschsprachige Menschen sind, und treten gerne mit ihnen in Kontakt. Franz Liechti-Genge, 032 461 33 48

Neue französischsprachige Pfarrpersonen

Das Finden der neuen Pfarrpersonen für die Kirchgemeinde gestaltet sich nicht so einfach. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ein passendes Team für die vakanten französischsprachigen Stellen zusammenzustellen. Der Kirchgemeinderat ist mit verschiedenen Leuten im Gespräch und wir hoffen fest, bald eine gute Lösung zu finden. Für die Pikettwochen und die Gottesdienste werden wir weiterhin vom bewährten Team von pensionierten Pfarrkollegen und Pfarrkolleginnen unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind.



**KIRCHGEMEINDE
FREIBERGE**

Präsident: Laurent Juillerat, Telefon 032 951 40 78
E-Mail: ljuillerat@bluewin.ch
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 032 951 21 33
E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Pfarrpersonen für Deutschsprachige: Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,
Tel. 032 461 33 48, und Maria Zinsstag, Rue du Temple 13,
2800 Delémont, Tel. 032 422 16 83
E-Mail: zinsstag@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier auf Französisch. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

VERANSTALTUNGEN

Zukunft deutschsprachiges Pfarramt

Wir suchen eine gute und zukunftsträchtige Lösung ab Herbst 2023. Wir sind froh um alle Ihre Meinungen, Wünsche und Ideen. Nehmen Sie doch mit uns Kontakt auf.
Maria Zinsstag, 032 422 16 83
Hans-Peter Mathys 079 772 24 63

Lesegruppe

Helga Schubert «Vom Aufstehen: ein Leben in Geschichten». 11. Januar, 1. Februar, 14.15–16 Uhr im Centre réformé in Delsberg. Auskunft gibt Pfarrerin Maria Zinsstag.

Zychtigstreff

Dienstag, 18. Januar von 14 bis ca. 17 Uhr Film und Gespräch: «The Lunchbox», ein heiterer Film aus Indien über Liebe und Freundschaft, die durch den Magen gehen. Ich nehme ein paar Filme zur Auswahl für die beiden nächsten Treffen vom 22. Februar und 29. März mit.

Filmclub Schelten

21. Januar 20.15 Uhr «Leanders letzte Reise». Ein störrischer Alter aus Deutschland sucht seine verlorene Liebe wieder, die er als junger Wehrmachtsoffizier in der Ukraine zurücklassen musste. Ein Film über Aufbruch und Versöhnung mit der Vergangenheit. Wie immer wählen wir den Film für den nächsten Abend gemeinsam aus.

Weitere Filmabende:

18. Februar und 18. März.

Dankbar dafür, ein weiteres Jahr mit Ihnen unterwegs zu sein, wünsche ich Ihnen Gottes Segen an Leib und Seele.

PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

Wolke von Zeugen

Paula Modersohn-Becker
(1876–1907)

Mir machen manchmal auch Menschen Eindruck, die sich nicht durch einen hervorragenden Glauben auszeichnen und mystische Erfahrungen in Hülle und Fülle erleben. Die Wolke der Zeugen ist gross. Paula Modersohn-Becker fühlte sich als junge Frau zur Malerin berufen, auch wenn das zu ihrer Zeit alles andere als selbstverständlich war. Von ihren Zeitgenossen wurden sie und ihre Kolleginnen, die malen wollten, abfällig als Malweiber bezeichnet. Sie hatten keinen Zutritt zu offiziellen Kunstschulen und durften nur in privaten Akademien unterrichtet werden.

Die junge Frau ging aber konsequent ihren Weg und wurde dabei auch von ihrem späteren Mann, dem bekannten Landschaftsmaler Otto Modersohn, unterstützt; sogar auch zu Zeiten, in denen sie sich zeitweilig von ihm trennte, um in Paris ihrer Passion nachzugehen. Zu Lebzeiten wurden ihre Werke kaum beachtet. Ihre Bilder versties gegen alle Konventionen, dazu noch von einer Frau gemalt. Und trotzdem ging sie unbeirrt ihren Weg. Sie war eine Frau, die es wagte, sich selbst zu sein, ohne auf die vielen Vorgaben zu achten, die einer Frau ihrer Zeit auferlegt wurden. Sie entwickelte nach und nach einen ihr ganz eigenen Malstil, der sie später als eine der wichtigsten Wegbereiterinnen des Expressionismus auszeichnete. In einem Brief an Rainer Maria Rilke, mit dem sie befreundet war, schrieb sie: «Ich bin nicht Modersohn, und ich bin auch nicht mehr Paula Becker. Ich bin Ich, und ich hoffe es immer mehr zu werden.»

Und tatsächlich entwickelte sie ihren eigenständigen Ausdruck immer weiter und ihre Werke konnten sich mit den grossen Meistern ihrer Zeit messen.

Ihr Werk wurde aber erst lange nach ihrem frühen Tod – sie starb nach der Geburt ihres ersten Kindes an einer Embolie – entsprechend ihrem Wert gewürdigt. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung überschrieb einen Beitrag zu einer grossen retrospektiven Ausstellung ihrer Bilder zum 100. Todestag mit den Worten: «Deutschlands Picasso ist eine Frau.»

Und warum schreibe ich über diese Malerin in dieser Rubrik? In einem Brief aus einer wichtigen Schaffensphase kurz vor ihrem Tod schrieb sie die schlichten Zeilen: «Ich male ... mit Selbstvertrauen und Gottvertrauen.» Dieses Wortpaar hat Kraft und ermutigt mich, meinen eigenen Weg zu finden.

FRANZ LIECHTI-GENGE



Paula Modersohn-Becker: letztes Selbstbildnis mit Kamelienzweig (1906/07)
VON PAULA MODERSOHN-BECKER – THE YORCK PROJECT (2002)
10.000 MEISTERWERKE DER MALEREI (DVD-ROM), DISTRIBUTED BY
DIRECTMEDIA PUBLISHING GMBH. ISBN: 3936122202. GEMEINFREI,
[HTTPS://COMMONS.WIKIMEDIA.ORG/W/INDEX.PHP?CURID=155715](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=155715)



Bild von Stefanie Bahlinger zur Jahreslosung

«Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.» (JOH 6, 37)